



STIFTUNG WELTEN VERBINDEN

INTEGRIER DICH – ENGAGIER DICH



Renate Schmidt, die Schirmfrau der STIFTUNG WELTEN VERBINDEN, spricht mit uns über Integration, Sozialpolitik und Zukunftsaussichten

Vor drei Jahren hat die ehemalige Familienministerin Renate Schmidt das Ehrenamt der Schirmfrau für unsere Stiftung übernommen.

Wir freuen uns sehr, mit ihr eine so charismatische wie engagierte Persönlichkeit gefunden zu haben, die uns nach Kräften unterstützt und unsere Botschaft sowie unsere Anliegen in der Öffentlichkeit repräsentiert. Sie ist zu Recht eine der bekanntesten und beliebtesten politischen Persönlichkeiten unseres Landes. Mit ihrer sowohl menschlichen als auch unkonventionellen Art hat sie nicht nur in ihrer aktiven politischen Zeit viele Anhänger gefunden – quer durch alle Schichten, Altersgruppen und sogar Parteien. Sie gilt auch heute noch, vor allem in Franken, als herausragende Persönlichkeit mit extrem hohen Sympathiewerten. Dass die Nürnberger Ex-Politikerin

sich für vielfältige soziale Projekte engagiert und zahlreiche Ehrenämter innehat, weiß und schätzt hier jeder. Was sie so besonders macht, ist, dass sie mit ihren Worten und Taten die Menschen erreicht. Sie ist in der Lage, Menschen zum Nachdenken, Umdenken und Handeln zu animieren. Und das ist viel: nämlich die Grundvoraussetzung für eine Veränderung der Gesellschaft.

An dieser Stelle möchten wir von der STIFTUNG WELTEN VERBINDEN unserer Schirmfrau Renate Schmidt ganz herzlich danken. Für ihren Einsatz für unsere Stiftung und ihr persönliches Engagement für unser Hauptanliegen, die Integration ausländischer Mitbürger in die deutsche Gesellschaft. Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zukunft mit vielen wichtigen Projekten. Eines davon fand im

Spätsommer in den Räumen des Diakonischen Werkes Bayern statt. Wir haben Frau Schmidt gebeten, mit uns ein Interview zu führen. Sie hat sich die Zeit genommen

und unsere Fragen sehr ausführlich beantwortet. Das gesamte Interview finden Sie auch als Video unter www.welten-verbinden.de und www.weltenverbindenfreunde.net.



Die STIFTUNG WELTEN VERBINDEN unterstützte das Projekt „Bildungsangebote mit Kinderbetreuung“.



„Wenn wir zulassen, dass Parallelgesellschaften entstehen, und dass sich Menschen ausgegrenzt fühlen, dann ist das nicht nur schlecht für diejenigen, die ausgegrenzt werden, sondern auch für die Einheimischen.“



Renate Schmidt beim Interview mit Friederike Tetiwa in den Räumen des Diakonischen Werkes Bayern.

Eine Politikerin zum Anfassen

Renate Schmidt, geborene Pokorny, kam 1943 in Hanau am Main zur Welt. Sie wuchs in Coburg, Fürth und Nürnberg in einem evangelischen Elternhaus auf. Ihr Vater, ein technischer Angestellter, stammte aus einer Prager Juristen- und Offiziersfamilie. Die Mutter war eine Siebenbürger Sächsin und arbeitete als Verkäuferin und Reiseleiterin.

Ein Jahr vor ihrem Abitur musste Renate Schmidt 1961 das Gymnasium in Fürth verlassen, weil sie mit 17 Jahren schwanger geworden war und als „Schande für die Schule“ galt. Im gleichen Jahr heiratete sie den Vater ihres Kindes, den Architekten Gerhard Schmidt. Nach der Geburt ihres Sohnes begann sie beim Versandhaus Quelle eine Ausbildung zur Programmiererin. Sie entwickelte sich zur Systemanalytikerin weiter und wurde zur Betriebsrätin gewählt. 1972 trat sie in die SPD ein. Von 1980 bis 1994 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages, von 2002 bis 2005 bekleidete sie das Amt der

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in der von Gerhard Schröder geführten Bundesregierung. In der Bayern-SPD war Renate Schmidt von 1991 bis 2000 Landesvorsitzende und 1994 sowie 1998 die Spitzenkandidatin der SPD für das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten. Im Mai 2000 zog sie sich aus der Partei- und Fraktionsspitze zurück. Bis 2002 gehörte sie noch dem Bayerischen Landtag an. Ab 2005 war sie erneut Mitglied des Deutschen Bundestages im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, bis sie sich 2009 vollständig aus der Politik zurückzog.

Heute lebt sie mit ihrem zweiten Mann, dem Sozialwissenschaftler und Maler Hasso von Henninges, im Nürnberger Stadtteil Zerzabelshof. Aus ihrer ersten Ehe mit dem 1984 verstorbenen Gerhard Schmidt hat sie drei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder. Einige Wochen im Jahr verbringt sie auf der Kanareninsel Lanzarote. ■

Eine Sonntagsbeilage der
STIFTUNG WELTEN VERBINDEN

Redaktion und Layout:
www.projekt-rz.de



Weitere Infos erhalten Sie hier:
Lisa Scholz
STIFTUNG WELTEN VERBINDEN
Diakonisches Werk Bayern
Pirkheimerstraße 6
90408 Nürnberg
Tel: 0911.9354-374
info@welten-verbinden.de
www.welten-verbinden.de

IM GESPRÄCH MIT RENATE SCHMIDT

Die ehemalige Familienministerin besuchte uns in den Räumen des Diakonischen Werkes Bayern in Nürnberg. Zusammen mit einem professionellen Filmteam samt Moderatorin und Fotografen wurde sie von der WELTEN VERBINDEN Mitarbeiterin Lisa Scholz empfangen. Frau Schmidt stellte sich den Interviewfragen der Moderatorin sehr engagiert und es entwickelte sich ein angeregtes Gespräch über die verschiedenen Aspekte einer erfolgreichen Integrationspolitik.

WELTEN VERBINDEN: Frau Schmidt, Sie sind seit 2007 Schirmfrau der STIFTUNG WELTEN VERBINDEN. Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich für diese Stiftung, deren Hauptaufgabe es ist, sich um die Anliegen und Bedürfnisse von Zuwanderern und Flüchtlingen zu kümmern und sich um deren Integration in die Gesellschaft zu bemühen?

RENATE SCHMIDT: Ich bin der festen Überzeugung, dass nur dann, wenn Integration wirklich gelingt, wir alle sicher leben können. Wenn wir zulassen, dass Parallelgesellschaften entstehen, und wenn wir zulassen, dass sich Menschen ausgegrenzt fühlen, dann ist das nicht nur schlecht für diejenigen, die ausgegrenzt werden, sondern auch für diejenigen, die man gemeinhin als die Einheimischen betrachtet. Unsere Sicherheit und unser Zusammenleben können nur gewährleistet werden, wenn sich alle dem Staatswesen, in dem sie leben, verpflichtet fühlen. Und dazu gehört eine gelungene Integration.

WELTEN VERBINDEN: Die Themen

Armut, Arbeitslosigkeit, Jugendkriminalität, Bildung und Kinderbetreuung werden in Deutschland viel diskutiert, und alle sind sich einig, dass hier mehr getan werden muss. Beim Thema Integrationsförderung ist die öffentliche Meinung weit weniger präsent, obwohl die oben genannten Probleme auch bzw. besonders ausländische Familien betreffen. Ist Integration ein Thema, das im öffentlichen Bewusstsein zu stiefmütterlich behandelt wird?

RENATE SCHMIDT: Manche wie Herr Sarrazin mit seinen hanebüchenden pseudowissenschaftlichen Thesen und seiner menschenverachtenden Sprache versuchen diesen Eindruck zu erwecken und tun so, als ob sie mit einer solchen Diskussion Tabus brechen würden. Leider springen die Medien regelmäßig auf einen solchen Schmarren an. Dennoch ist es falsch. In Deutschland wird über gelungene und misslungene Integration diskutiert und alle von Ihnen angesprochenen Themen und andere mehr sind auch Bestandteile von Integrationspolitik. Ich habe den Eindruck, dass in den letzten Jahren die Themen Einwanderung und Integrationspolitik in Deutschland endlich einen vernünftigen Stellenwert erhalten haben. Wir haben jetzt eine Integrationsbeauftragte der Bundesregierung und ein vernünftiges Gesetz, das sicherlich noch ein paar Wünsche offen lässt. Aber es ist ein Gesetz, das zur Kenntnis nimmt, dass Deutschland ein Einwanderungsland geworden ist. Und es sind ideologische Barrieren gefallen: Es ist nicht mehr so, dass auf der einen Seite die Kon-

servativen und auf der anderen Seite die SPD und die Grünen vollkommen gegensätzliche Standpunkte vertreten – in Einzelfragen natürlich schon –, sondern die Themen Einwanderung und Integration haben endlich alle Parteien erreicht.

WELTEN VERBINDEN: Wie kann man Kinder und Jugendliche, die keine optimalen Integrationsvoraussetzungen aufweisen, am besten ansprechen und in ihrer Entwicklung unterstützen?

RENATE SCHMIDT: Möglichst in der Krippe. Da lernen Kinder am schnellsten Sprachen. In den Kindergärten geht es auch noch. In der Grundschule ist es beinahe schon zu spät. Es würde vieles gewonnen werden, wenn Krippen und Kindertagesstätten kostenlos wären. Und wenn man die Eltern von ausländischen Kindern direkt ansprechen und ihnen sagen würde, gebe eure Kinder wenigstens für einen halben Tag in die Krippe oder die Kindertagesstätte, damit sie Deutsch lernen. Daneben muss man natürlich auch versuchen, die Mütter zu erreichen, denn wenn zu Hause nur die Heimatsprache gesprochen wird, dann ist es für ein Kind ganz schwierig, wirklich zweisprachig so aufzuwachsen, dass beide Sprachen beherrscht werden. Viele der ausländischen Kinder sprechen eine Sprache, die weder ihre Heimatsprache noch Deutsch ist. Es ist im

Interesse der gesamten Gesellschaft, solche Dinge nicht zuzulassen.

WELTEN VERBINDEN: Ist Integration und die Pflege heimischer Bräuche und Gepflogenheiten ein Widerspruch?

RENATE SCHMIDT: Ich finde, es gibt einen Gradmesser: Wir haben eine wunderbare Verfassung. Unser Grundgesetz gibt eigentlich auf nahezu alles eine Antwort – wenn man es ernst nimmt. Das heißt, dass natürlich Zwangsehen nichts mit Brauchtum zu tun haben, sondern schlicht und einfach aufgrund unserer Verfassung

„Die Vielfalt ist doch etwas Wunderbares. Aber es sollte eine Vielfalt sein, die integriert wird in ein Allgemeinwesen.“

und den daraus resultierenden Gesetzen verboten sind. Wenn wir aber sämtliche Kopftücher verbieten würden, dann frage ich mal, was wir früher setzen und den daraus resultierenden Gesetzen verboten sind. Wenn man sich auf Gemüse und zwei Mal in der Woche Geflügel und Rindfleisch konzentriert, ist das sowieso die gesündeste Ernährung. Und falls die Kinder selber ein Wurstbrot mitbringen, dann ist es in meinen Augen vollkommen Wurst – piepegal. Das sollen sie ruhig essen. Ist dann unter Umständen Schweinefleisch in ihrer Wurst drin, kann man den deutschen Eltern nicht vorschreiben, dass sie jetzt nur noch Geflügelwurst nehmen dürfen. Also, es werden manchmal Probleme konstruiert, die in Wirklichkeit keine sind.

WELTEN VERBINDEN: Wie weit muss

die Toleranz der Einheimischen gehen? Ein Beispiel aus meiner eigenen Erfahrung: Muss, kann oder darf ein deutscher städtischer Kindergarten, den natürlich auch viele muslimische Kinder besuchen, den Verzehr von Schweinefleisch verbieten – und zwar für alle Kinder?

RENATE SCHMIDT: Ich finde, in einem Kindergarten sollte es sowieso nicht so häufig Fleisch geben, und deshalb ist es bestimmt keine Schwierigkeit zu sagen, bei uns ist Schweinefleisch halt nicht auf dem Speiseplan. Daran geht sicherlich kein deutsches Kind oder dessen Gesundheit kaputt. Wenn man sich auf Gemüse und zwei Mal in der Woche Geflügel und Rindfleisch konzentriert, ist das sowieso die gesündeste Ernährung. Und falls die Kinder selber ein Wurstbrot mitbringen, dann ist es in meinen Augen vollkommen Wurst – piepegal. Das sollen sie ruhig essen. Ist dann unter Umständen Schweinefleisch in ihrer Wurst drin, kann man den deutschen Eltern nicht vorschreiben, dass sie jetzt nur noch Geflügelwurst nehmen dürfen. Also, es werden manchmal Probleme konstruiert, die in Wirklichkeit keine sind.

WELTEN VERBINDEN: Die sind aber leider da. So heißt es in der Einrichtung meines Sohnes zum Beispiel, dass kein deutsches Kind Schweinefleisch mitnehmen darf, weil ja ein muslimisches Kind von diesem Brot abbeißen könnte.

RENATE SCHMIDT: Dann wird dieses muslimische Kind daran nicht sterben. Sie kennen sicherlich

auch die schöne Geschichte von dem Rabbi, der in die Metzgerei kommt, auf einen großen gekochten Schinken zeigt und sagt: „Geben Sie mir doch 100 g von diesem Lachs.“ Insoweit würde ich sagen, man sollte es wirklich nicht übertreiben. Es kann doch nicht sein, dass die Mehrheit dazu gezwungen wird, sich der Minderheit anzupassen. Auch darf die Minderheit nicht gezwungen werden, sich an Stellen, wo es ihr unmöglich ist, anzupassen. Wir



Gastgeberin Lisa Scholz (oben, links) mit Renate Schmidt und Filmteam

sollten jetzt um Himmels Willen nicht erwarten, dass Muslime jeden Tag Nürnberger Bratwürste essen, aber es darf nicht sein, dass ein Teil der Gesellschaft bestimmt, dass ich etwas aufgeben muss, das mir wichtig ist, und das gilt im Rahmen unserer Verfassung für alle, die hier leben.

WELTEN VERBINDEN: Frau Schmidt, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■

Tragen Sie dazu bei, dass ...

... durch die Förderung des interreligiösen Dialogs Fenster zum eigenen Glauben sowie zu anderen Religionen geöffnet werden – so entsteht ein tolerantes und respektvolles Miteinander.

... durch die Förderung von interkulturellem Lernen das Verständnis für unterschiedliche Bräuche und Werte wächst – so gelingt ein friedliches Zusammenleben.

... durch die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Eigeninitiative die Verantwortung für sich selbst und den anderen wächst.

... durch die Förderung von demokratischem Denken und Handeln das Zusammenleben bereichert wird – durch eine kulturell, ethnisch und religiös bunte Gesellschaft.

... durch gezielte Förderung von Kompetenzen jeder Einzelne die gleichen Chancen auf Teilhabe an unserer Gesellschaft bekommt.

Jeder EURO zählt

SPENDENKONTO
STIFTUNG WELTEN VERBINDEN
HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 307 630 630
BLZ: 760 200 70



DREI, ZWEI, EINS ... DEINS!

Prominente stiften Gegenstände, die zugunsten der STIFTUNG WELTEN VERBINDEN meistbietend versteigert werden

Wir verbinden Welten – und zwar auf allen Ebenen. Um wirksam helfen zu können, braucht man natürlich auch finanzielle Mittel. Ohne unsere zahlreichen Stifter und Spender könnten wir viele Maßnahmen und Projekte für hilfesuchende Einwanderer nicht anbieten. Deshalb haben wir uns eine spannende Aktion ausgedacht, um prominente Persönlichkeiten und Sie zum Helfen zu bewegen. Wir haben Personen aus dem öffentlichen Leben – vom Sportler bis zum Politiker – angeschrieben und um eine individuelle Sachspende gebeten. Die Resonanz war ausgesprochen

gut: Von zahlreichen Buchspenden über die Kaffeetasse des Verteidigungsministers bis zum Gutschein für eine persönliche Stadtführung mit Renate Schmidt, befinden sich nun viele schöne Dinge in unseren Händen. Dort sollen sie natürlich nicht ewig bleiben, sondern mit möglichst viel Gewinn an die Frau und an den Mann gebracht werden.

Deshalb versüßen wir Ihnen die Vorweihnachtszeit mit der ersten Runde unserer Versteigerungsaktion. Am 1. Advent geht unser neuer WELTEN VERBINDEN eBay-Shop an den Start. Dort finden Sie unsere handsignierten

Buchspenden von vielen prominenten Persönlichkeiten. Also, bieten Sie mit und ergattern Sie eines der seltenen Sammlerexemplare. Es lohnt sich – für Sie, für uns und für unsere Arbeit.

Klicken Sie rein unter www.ebay.de/shop/welten-verbinden

Alle weiteren begehrten Spenden werden auf einer Live-Auktion versteigert. Den genauen Termin und den Veranstaltungsort erfahren Sie demnächst auf unserer Homepage unter www.welten-verbinden.de. ■

Mitmachen, mitwirken und mithelfen!



Sie möchten sich engagieren und die Arbeit der STIFTUNG WELTEN VERBINDEN besonders nachhaltig fördern? Dann werden Sie Stifterin oder Stifter! Zustiftungen sind schon ab 1.000 EUR möglich. Alle gestifteten Beträge bleiben dabei vollständig im Stiftungskapital erhalten.

Aus den jährlichen Stiftungserträgen können somit langfristige Maßnahmen und Projekte finanziert werden, die der aktiven Integration von Einwanderern dienen. Eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, bei deren Lösung Eigeninitiative vom Staat ganz bewusst honoriert wird: Stiftungserträge von gemeinnützigen Stiftungen werden nicht besteuert und kommen in vollem Umfang den Bedürftigen zugute. Und Sie können Ihre Zuwendungen bis zu 20.450 EUR jährlich steuerlich geltend machen. Wir informieren Sie gerne ausführlich über Ihre Möglichkeiten zu helfen.

Service-Telefon: 0911-9354-395
(Di bis Do, 10.00 bis 11.00 Uhr)
info@welten-verbinden.de

Druckfrisch für Sie



Unser neuer Flyer ist da!

Hier finden Sie alle Informationen über unsere Stiftung und unser Engagement für die aktive Integration von Einwanderern in die deutsche Gesellschaft.